DOWNLOAD

Julia Feldgen, Bärbel Klein

Sommer in der Kunst

Kinder entdecken und gestalten Kunstwerke

VORSCHAU

Downloadauszug aus dem Originaltitel:

netzwerk lernen

zur Vollversion

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den **Einsatz im eigenen Unterricht** zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, **nicht jedoch für** einen schulweiten Einsatz und Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte (einschließlich aber nicht beschränkt auf Kollegen), für die Veröffentlichung im Internet oder in (Schul-)Intranets oder einen weiteren kommerziellen Gebrauch.

Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Verstöße gegen diese Lizenzbedingungen werden strafrechtlich verfolgt.

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

netzwerk lernen

Ein Sonntagnachmittag auf der Insel „La Grande Jatte“ (1884–86), Georges Seurat

George Seurat, Ein Sonntagnachmittag auf der Inse „La Grande Jatte“, 1884–1886; Amanda Renschaw, Das Kunstbuch für Kinder, Buch 2. Phaidon Verlag: Berlin (2007). Deutsche Übersetzung. Marin Wöll, S. 74/75

Probeseite

zur Vollversion

Sommer in der Kunst

Titel: Ein Sonntagnachmittag auf der Insel „La Grande Jatte", 1884–86
Künstler: Georges Seurat

Das Bild

Das Bild *Ein Sonntagnachmittag auf der Insel „La Grande Jatte"* malte Georges Seurat in der Zeit von 1884 bis 1886. Es ist ein Ölgemälde und hängt heute in den USA, in einem Museum in Chicago. Besonders auffällig ist seine Größe. Es ist ungefähr 2 m hoch und 3 m breit. Einige Figuren sind darauf fast lebensgroß dargestellt.

Lässt man seinen Blick über das große Bild schweifen, so erkennt man sofort eine Parklandschaft an einem Fluss und viele Menschen, die auf verschiedenste Weise ihren Freizeitvergnügungen nachgehen. Der Fluss ist die Seine, die durch Paris fließt. Die Parklandschaft befindet sich auf einer kleinen Seine-Insel, „La Grande Jatte" genannt. Vom Seine-Ufer aus wurde man mit einer Fähre dorthin übergesetzt.

Man sieht eine ganz gemischte Gesellschaft von Gruppen oder Paaren, aber auch einzelne Kinder oder Erwachsene, Alt und Jung: Alle wollen sich hier am Wasser und im Park erholen. Normalerweise würde man hier ein lustiges Treiben erwarten mit viel Bewegung, Sport und Spiel. Doch das Bild erinnert eher an eine gestellte Momentaufnahme eines Fotos. Alle Figuren scheinen in ihrer Bewegung fast wie erstarrt. Verhaltene Aktivitäten erkennt man an dem seilspringenden Kind, dem Posaunenspieler und den Ruderern.

Die einzelnen Menschen innerhalb einer Gruppe, die Paare untereinander und auch die übrigen Menschen auf dem Bild scheinen nichts miteinander zu tun zu haben. Sie schauen sich nicht an, sprechen nicht miteinander und treten nicht in Kontakt zueinander. Fast alle haben die gleiche Blickrichtung, fast alle blicken vom Betrachter aus nach links. Beinahe teilnahmslos sehen sie aus. Still, würdevoll und geduldig stehen sie da. Jeder scheint mit dem Platz, den er auf dem Bild erhalten hat, zufrieden zu sein. Vielleicht hat auch deshalb Seurat beim Malen weitgehend auf Überschneidungen der Figuren verzichtet.

Sofort ins Auge fallen die Figurengruppen im Vordergrund. Auffällig ist schon durch seine Größe das für uns extravagante Paar rechts im Bild mit Schirm, Zylinder und Äffchen an der Leine. Auch auf die Gruppe der im Gras sitzenden Personen links vorne richtet sich das Augenmerk schnell. Vielleicht ist der Mann im Vordergrund mit dem ärmellosen Hemd ein Bootsmann, der ein feines Paar zu einem Sonntagsausflug auf die kleine Insel gebracht hat?

Besonders bedeutsam ist aber für Seurat die Frau mit dem kleinen Kind. Beide hat er genau in der Mitte des Bildes platziert und sie so zum Mittelpunkt des Bildes gemacht. Von dem weißen Kleidchen des Kindes geht eine besondere Strahlkraft für das ganze Bild aus. Die weiße Farbe steht in der Kunst oft für Reinheit und Unschuld und könnte auch hier diese Bedeutung haben.

Wenn man mit leicht zugekniffenen Augen über das Bild schaut, entdeckt man viele weiße Flecken, die das Bild lebendig machen und Licht in die Gesamtkomposition des Werkes bringen. Betrachtet man die Kleidung der einzelnen Personen, so erkennt man, dass nicht bunte, farbenfrohe Töne verwendet wurden, sondern eher Blau-Grün-Töne und Rostrot. Die Kleidung der meisten Leute ist elegant. Viele Frauen haben einen Sonnenschirm auf.

Das Bild ist von Seurat sehr genau in Vordergrund, Mitte und Hintergrund eingeteilt worden. Von großer Bedeutung sind für Seurat auch die Schatten, die er für seine Gesamtkomposition gezielt einsetzt. Sie stimmen nicht immer mit der Wirklichkeit überein.

Interessant ist auch die Technik, mit der Georges Seurat dieses Bild gemalt hat. Weil Seurat hier viele kleine Pinselstriche fast wie Punkte aneinandergesetzt hat, nennt man diese Stilrichtung auch Pointillismus (point: gesprochen poä = Punkt). Und weil die Kunstrichtung aus dem Impressionismus entstanden ist und ihn weiterentwickelt hat, nennt man diese Richtung auch Neoimpressionismus oder Neuimpressionismus.

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

© Persen Verlag

Der Künstler Georges Seurat

George Seurat wurde am 2. Dezember in Paris geboren. Durch seinen Onkel wird er schon früh mit der Malerei vertraut gemacht. Er besucht Zeichenkurse, malt sehr viel und wird 1878 in eine bedeutende Kunstschule von Paris aufgenommen. Hier bleibt er aber nicht sehr lange. Schon bald hat er auch ein eigenes Atelier.

Ende 1879 leistet er für ein Jahr seinen Militärdienst ab. In dieser Zeit, aber auch vorher und nachher, macht Seurat neben Figurenskizzen auch viele Zeichenstudien von Meer, Wellen, Strand und Schiffen. Auf seinen späteren Bildern wird man diese Motive oft wiederfinden.

Ungefähr zu dieser Zeit beginnt Seurat auch, sich für die Farbenlehre zu interessieren. Dazu liest er viele Bücher. Er liest, dass alle Farben im Auge als Lichtwellen ankommen und je nach Farbe unterschiedliche Wellenlängen haben. So kommt er auf die Idee, die Farben nicht mehr zu mischen sondern sie als reine Farben ganz eng wie kleine Punkte nebeneinanderzusetzen. Das Auge stellt dann daraus eine Einheit her und lässt die Farben dabei verschmelzen. Er ist sehr begeistert von seiner Idee und wird nicht müde, darüber mit Freunden zu diskutieren. Der sonst eher ruhige und schüchterne Seurat wird dabei ganz munter und lebendig. Seine Augen funkeln und er begeistert mit seinen Ideen auch viele andere Künstler. Er findet in Paul Signac einen Freund, der sich seiner Malweise anschließt.

Seurat lebt überwiegend in Paris, manchmal reist er auch ans Meer. Er ist bescheiden, sehr diszipliniert und arbeitet nach einer strengen Ordnung. Er lebt zurückgezogen und gar nicht so, wie man es sich manchmal bei Künstlern vorstellt.

Viele seiner Werke, auch das Bild von der Insel Grande Jatte, sind auf sehr große Leinwand gemalt. 1884 beginnt er, das Bild *Ein Sonntagnachmittag auf der Insel „La Grande Jatte“* zu malen. Im März 1885 vollendet Seurat das Bild. Viel Arbeit hat er in dieses große Werk gesteckt und darin seine neuesten Kenntnisse von der Farbenlehre einbezogen.

Während die Impressionisten mit ihrer Staffelei nach draußen gingen und ihre Eindrücke gleich vor Ort malten, machte Seurat eher Studien draußen in der Natur und benutzte diese Zeichnungen, um damit im Atelier ein Bild zu komponieren, d. h. wohlgeordnet zusammenzustellen.

Auf dem Bild rechts sieht man zum Beispiel eine Studie von der Anglerin, die Seurat im Vorfeld des Bildes gemacht hatte. Auch an den vielen Studien zu dem Äffchen sieht man, wie genau sich der Maler im Vorfeld mit den Einzelheiten des Bildes beschäftigt hat.

Ab 1889 lebt Seurat mit Marianne Knobloch zusammen. Ein Jahr später wird ihr Sohn Pierre Georges geboren. Schon bald darauf, am 29. März 1891, stirbt Seurat plötzlich und unerwartet an einer Angina. Auch sein Sohn stirbt wenig später an der gleichen Krankheit.

Hajo Düchting, Seurat, Benedikt Taschen Verlag GmbH, 1999, Köln, S. 38
Alte 1884, Conté-Kreide, 17, 7 x 13,3 cm, Anglerin 1884, Conté-Kreide, 30,5 x 23,9 cm

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

© Persen Verlag

Georges Seurat und seine Zeit

Vor ungefähr 150 Jahren, im Jahr 1859, wurde Georges Seurat geboren. Er starb 1891 mit nur 31 Jahren.

In seiner Zeit war vieles ganz anders als heute. Auf den Straßen war es insgesamt noch nicht so gefährlich. Zwar machten die Kutschen, das Pferdegetrappel und die Menschen mit ihren Handkarren in den Straßen großen Lärm, jedoch gab es noch keine Autos oder Abgase, die einen störten.

Allerdings hatten die beiden Deutschen Gottfried Daimler und Karl Benz 1885 den Explosionsmotor erfunden. Das war eine bedeutsame Erfindung, weil man damit Autos bauen konnte. Das erste Auto, das damit fuhr, sah eher wie eine große Pferdekutsche aus und fuhr nicht schneller als 16 Stundenkilometer. Es ist heute noch im Deutschen Museum in München zu sehen. In Frankreich gab es Autos erst ab 1890.

Wenn Seurat als Kind in seiner Heimatstadt Paris von einem Ende zum anderen wollte, so konnte er dies mit der damals noch von Pferden gezogenen Straßenbahn tun. Später wurde sie eine Zeit lang auch mit Dampf angetrieben, bevor es ab 1881 elektrisch angetriebene Straßenbahnen gab, eine Erfindung, die aus Deutschland kam.

Im Geburtsjahr von Georges Seurat war der Kühlschrank erfunden worden. In Privathaushalten war er aber zu seiner Zeit noch nicht zu finden. Da musste man beim Einkaufen schon gut überlegen, was man kochen wollte, weil man vieles vor allem im Sommer nicht lange aufbewahren konnte.

1872 war der Kaugummi von einem Amerikaner erfunden worden. Ob Seurat ihn schon kannte und ihn gerne mochte, wissen wir nicht. Auch Coca-Cola, 1886 ebenfalls von einem Amerikaner erfunden, war damals noch etwas ganz Besonderes.

Eine der bedeutendsten Leistungen der damaligen Zeit war sicher die Erfindung der elektrischen Glühlampe 1879 durch Edison in Amerika. Zum Kochen benutzte die Familie Seurat aber mit Sicherheit noch einen Kohleherd, da erst 1891 der Elektroherd erfunden wurde.

Als Seurat ungefähr elf Jahre alt war, wurde sein Heimatland Frankreich, und hier ganz besonders auch die Hauptstadt Paris, von 1870 bis 1871 einem schrecklichen Krieg ausgesetzt. Deutschland kämpfte dort mit vielen Truppen gegen Frankreich. Paris wurde von September 1870 bis zum Januar 1871 belagert und die Bevölkerung litt große Not. Die Stadt kapitulierte schließlich und Deutschland gewann so den Deutsch-Französischen Krieg.

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

© Persen Verlag

Georges Seurat – Zeitleiste

1859
Am 2.12.1859 wird Georges Seurat in Paris geboren.

1870–1871
Deutsch-Französischer Krieg

1871–1881
Seurat besucht die Pariser École des Beaux-Arts. Er studiert im Louvre die Werke der Alten Meister.

1879
Militärdienst – Studien zu Sand, Meer und Schiffen

1884
Seurat beginnt mit den Studien zu dem Bild *Ein Sonntagnachmittag auf der Insel „La Grande Jatte“*. Freundschaft mit Paul Signac.

1885
Vollendung des Bildes im März.

1885–1889
Seurat unternimmt viele Reisen innerhalb Frankreichs.

1887
Es formiert sich eine Gruppe von Neoimpressionisten, die alle wie Seurat im pointillistischen Stil arbeiten.

1889
Seurat lernt Madeleine Knobloch kennen.

1890
Seurats Sohn Pierre Georges wird geboren.

1891
Georges Seurat stirbt am 7. Februar im Alter von 31 Jahren.

Georges Seurat, 1888

Foto von Seurat, in Wikipedia, lizensiert unter Creative Commons Attribution-Share Alike 2.5 Generic, URL: http://en.wikipedia.org/wiki/Creative_Commons

Selbstbildnis

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

© Persen Verlag

Die Unterrichtseinheit: Ein Sonntagnachmittag auf der Insel „La Grande Jatte"

Thema

***Ein Sonntagnachmittag auf der Insel „La Grande Jatte"* von Georges Seurat, 1884–86 – Neubearbeitung des Werkes**

Klasse 2.–4. Klasse

Zeitbedarf 4 – 6 Stunden

Medien/Materialien

- Overheadprojektor
- Zeichenblockpapier DIN-A3
- weißes Papier
- Gitter oder kleines Kaffeesieb/Zahnbürste
- Deckfarben
- Pinsel
- Unterlage
- Wattestäbchen oder Bleistiftrücken
- Schere und Kleber

Kopien

- Farbfolie des Werkes
- KV 1 a,b Figuren mit Sprechblasen
- KV 2 Hut
- KV 3 Malen wie Seurat
- Farbfolie von KV 4 Anglerin
- KV 5 a,b Umrissfiguren
- KV 6 Lob- und Tipp-Bogen

Mögliche Ziele, die mit dieser Einheit erreicht werden können

- Die Kinder setzen sich mit dem Bild, der Malweise Georges Seurats und mit Deutungsmöglichkeiten des Bildes auseinander.
- Sie lernen die Malweise des Pointillismus kennen und probieren die Technik als grafisches Mittel der Bildgestaltung selbst aus.
- Die Kinder experimentieren mit Farbwirkungen und reflektieren sie.
- Die Kinder erschließen sich das Kunstwerk und setzen es in Bezug zu sich selbst, indem sie eine eigene kreative Verknüpfung zum Kunstwerk herstellen.

Mögliche Vorgehensweise

Einstieg

- Jedes Kind erhält eine der vier Figuren bzw. Figurengruppen aus dem Werk (KV 1a und 1b) und wird mit der Fragestellung konfrontiert: *Was könnten die Personen gerade denken oder sagen? Schau dir deine Figur/deine Figuren genau an. Achte auch auf ihre Haltung und ihren Gesichtsausdruck.*
- Die Kinder schreiben in die vorgefertigten Sprechblasen ihre Ideen auf (KV 1a und 1b).
- Anschließend finden sich alle Kinder mit der gleichen Figurengruppe zusammen und tauschen sich über ihre unterschiedlichen Lösungen aus.

Bildpräsentation

- Danach wird das Kunstwerk im Plenum gezeigt und die o. g. Figurengruppen werden auf dem OHP gesucht.
- Die Kinder äußern sich zum Gesamtwerk. Mögliche Gesprächsaspekte sind:
  - die Größe des Bildes (manche Figuren sind fast in Lebensgröße abgebildet)
  - Kinder auf dem Bild (Bewegung; in Bildmitte leuchtendes Weiß des Kleides)
  - die Kleidung (Hüte, Mode, Schirme)
  - die Beziehungslosigkeit der Personen untereinander
  - die Schattenwürfe
  - die Malweise des Bildes (Pointillismus)
- An dieser Stelle kann man etwas zu dem Künstler sagen oder lesen lassen (siehe S. 35) und vertieft auf die Malweise des Pointillismus eingehen. (KV 2 Hut mit Hintergrund und/oder KV 3 Schirm). Die Wirkung der pointillistischen Malweise kann z. B. durch das Tupfen mit einem Pinsel oder Pinselrücken (sehr feine Tupfen), mit Wattestäbchen oder mit einem Bleistiftende erzielt werden. Auch die Verwendung der Spritztechnik erzeugt eine ähnliche Wirkung.

VORSCHAU
netzwerk lernen
zur Vollversion

© Persen Verlag

- Um ein weiteres wesentliches Element des Bildes, die eher statische Sonntagnachmittagssituation, nachzuempfinden, werden von den Kindern die oben thematisierten Figuren (Paar, Frau mit Kind, Musiker) wie im Ausgangswerk zueinander in Beziehung gesetzt und nachgestellt. Die Zuschauer beobachten genau und korrigieren ggf. die Körperhaltung.
- Ein Zuschauerkind kommt nach vorne und erweckt – kontrastierend zum Originalwerk – durch Antippen die einzelnen Figuren nacheinander zum Leben. Die jeweils lebendige Figur spricht den Text der Sprechblase und verstummt anschließend wieder. Weitere Kinder „spielen“ ihre Lösungen vor.

Gestaltungsaufgabe

- Nach den Vorarbeiten zum Pointillismus erfahren die Kinder, dass sie eine neue Sonntagnachmittagssituation schaffen sollen, in der sie selbst auch eine Rolle spielen. *Wähle eine Figur oder Figurengruppe aus, die in deinem Bild vorkommen soll. Der Titel deines Bildes heißt: Mein Sonntagnachmittag an einem Fluß – ich treffe Figuren von Seurat.*
- Hierzu gestalten die Kinder erst den Hintergrund: Sie fertigen sich selbst Schablonen aus Zeitungspapier an. Damit decken sie einmal den Wiesenteil ab und spritzen das Flussstück blau. Dannach decken sie das Flussstück ab und spritzen das Wiesenstück grün.
- Während der Hintergrund trocknet, wird den Kindern die Anglerin (links im Bild) als stark vergrößerter Ausschnitt auf einer Folie (KV 4) gezeigt. Die pointillistische Malweise wird den Kindern daran verdeutlicht. Auf das Nebeneinander reiner Farben, die im Auge zu gemischten Farbtönen verschmelzen, wird hingewiesen. Eine vorher angefertigte Lupe aus Pappe intensiviert den Blick auf die Details.
- Die Kinder erhalten dann die KV 5a und 5b mit ausgewählten Umrissfiguren (Mutter mit Kind, das Paar mit Äffchen, Posaunenspieler).

Hintergrund mit Pinsel gespritzt

Hinter

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

© Persen Verlag

- Die Kinder gestalten die Personen aus. Dabei nutzen sie die Erkenntnisse aus den Vorübungen zum Pointillismus (s. o.) und schneiden anschließend ihre Figuren aus.
  Um das Ausschneiden zu erleichtern:
  – Schirm und Spazierstock von KV 5a können abgeschnitten und später wieder zusammengesetzt werden.
  – eingeschlossenen Flächen des Musikers (KV 5a) können mit der Hintergrundfarbe getupft werden.
- Die Kinder erhalten den Auftrag: *Suche dir selbst einen Platz auf dem Bild. Wie kannst du mit der Figur von Seurat Kontakt haben? Probiere verschiedene Möglichkeiten aus. Wenn du für die Figur und für dich einen Platz gefunden hast, malst du dich selbst zunächst auf ein weißes Blatt und klebst dich und die andere ausgeschnittene Figur auf.*
  Die Kinder müssen bei ihrer Eigendarstellung nicht mehr den pointillistischen Stil verwenden, auch um den Zeitsprung zu verdeutlichen. Die Kinder können ermuntert werden, das Bild durch weitere Elemente wie z. B. Spielgeräte, Eisverkäufer o. Ä. zu erweitern.
- Zum Schluss tupfen die Kinder einen bunten Rahmen um ihr Bild, wie auf dem Original von Georges Seurat.
- Folgende Kriterien werden sukzessive mit den Kindern erarbeitet:
  – Pointillistische Malweise beachtet: Bei der Figur habe ich wie ein Pointillist die Farbe auf das Bild getupft.
  – Interessante Neuinszenierung: Es wurde eine interessante Idee gefunden, alle Personen zueinander in Beziehung zu setzen.
  – Die einzelnen Flächen wurden sorgfältig gestaltet: Ich habe die ausgeschnittene Figur genau und mit nicht zu großen Tupfen ausgefüllt und beim Spritzen des Hintergrundes sauber gearbeitet.

VORSCHAU

netzwerk lernen
zur Vollversion

© Persen Verlag